

Hohner und Sonor arbeiten verstärkt zusammen

Stuttgarter Unternehmen vertreibt elektronische Geräte künftig über Auer Firma

Aue. Die Auer Johannes Link KG, weltweit bekannt unter dem Firmennamen „Sonor“ und seit Jahren Marktführer im Bereich der Schlaginstrumenteherstellung, hat jetzt die Weichen für die Zukunft gestellt und sich dadurch frühzeitig auf neue musikalische Bedürfnisse im Bereich der elektronischen Instrumente eingestellt. Firmenchef Horst Link, der das knapp 200köpfige Familienunternehmen in der vierten Generation führt, informiert jetzt die Siegener Zeitung über eine künftige Kooperation mit der renommierten schwäbischen Firma „Hohner“, die in der Elektroakustik zu den führenden Anbietern zählt und deren Musikinstrumente künftig verstärkt in die Vertriebsstrategien des Auer Unternehmens einbezogen werden sollen. „Die Tatsache, daß sich das Großunternehmen Hohner in unserer Firma finanziell und vertriebspolitisch stärker engagiert, gibt unserem Unternehmen eine breitere Basis und auch finanzielle Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft“, unterstrich Horst Link die weitreichende Bedeutung der Kooperation für das Familienunternehmen.

Die in Trossingen bei Stuttgart ansässige Firma Hohner zählt mit etwa 1500 Mitarbeitern und einer breiten Produktpalette zu den ältesten und größten europäischen Musikinstrumenteherstellern. Zunehmend engagiert sich die Firma, bekannt vor allem durch ihre Mundharmonikas, auf dem Gebiet der Elektroakustik; zu diesem Zweck unterhält sie auch ein eigenes Forschungslabor in Frankreich. Was den Schwaben allerdings bisher fehlte, war der direkte und ständige Kontakt zu professionellen Musikern, sprich potentiellen Kunden für qualitativ hochwertige elektronische Instrumente. Und den bringt jetzt Sonor in die schwäbisch-wittgensteinsche „Ehe“ mit.

„Wir haben ständigen Kontakt zu zahlreichen Musikern, kennen ihre Wünsche und Preisvorstellungen. Dadurch sind wir in der Lage, marktgerechte Produkte zu entwickeln, die wirklich auf den Bedarf zugeschnitten sind“, erklärte Siegfried Acker, zuständiger Verkaufsleiter für Sonor- und Hohner-Professional. Hohner habe vor allem deshalb Interesse an der neuen Vertriebschiene unter dem bekannten Namen Sonor gezeigt, weil das Auer Unternehmen eben im Bereich der akustischen Drumsets Marktführer sei und dadurch über die notwendige Bekanntheit in Musikerkreisen verfüge.

Festigung der Marktposition erreichen

Während andere Musikinstrumentehersteller in den vergangenen Jahren ihre Kapazitäten deutlich zurückschrauben mußten, ging diese Entwicklung an Sonor ohne jegliche Spuren vorbei. Marktgerechte Produkte, eine außergewöhnlich breite Produktpalette und vor allem das Image der Sonor-Markenfabrikate waren und sind der Garant für den Erfolg. Eine weitere Festigung der Marktposition verspricht sich Firmenchef Horst Link aber auch von der Kooperation mit Hohner. „Dadurch, daß wir künftig elektroakustische Instrumente von Hohner für Profis ebenso anbieten wie gemeinsam entwickelte elektronische Drum-Sets, erschließen wir uns einen völlig neuen Markt und runden gleichzeitig unser Programm ab.“

Habe man bisher Musikgruppen „nur“ mit Schlaginstrumenten ausrüsten können, sei man künftig in der Lage, den gesamten Instrumentenbedarf einer Band mit beispielsweise elektronischen Sonor-Gitarren und -Verstärkern abzudecken. „Das ist interessant, weil wir dann ein komplettes Produktpaket anbieten könnten“, ist Horst Link sicher.

Zu den elektronischen Instrumenten, die Sonor künftig anbieten wird, gehören vor allem die von dem amerikanischen Designer Ned Steinberger entwickelten sogenannten „Headless“-Gitarren und -Bässe, aber auch Kofferverstärker für Gitarren, Bässe und Keyboards.

Interessant ist die Kooperation Hohner-Sonor aber auf dem Gebiet der digitalen Drum-Sets. Bei den gemeinsam entwickelten Produkten liefern die Schwaben die nötige Elektronik, die Wittgensteiner die erforderliche Hardware. Mit diesen neuen Geräten – sie werden erstmals von Sonor Ende Juli auf einer Messe in den USA vorgestellt – haben Schlagzeuger die Möglichkeit, durch ihre Schlagstöcke über bestimmte Impulse eingespeicherte natürliche und technische Klangfolgen abzurufen.

„Diese Geräte werden, wie überhaupt alle Sonor-Instrumente, sowohl qualitativ als auch leistungsmäßig sehr hoch angesiedelt sein“, sind sich Horst Link und Siegfried Acker über den Erfolg der „neuen Generation“ sicher.



Was für den Bereich der Schlaginstrumente gilt, soll künftig auch für digitale Drum-Sets und elektronische Instrumente zutreffen: Sonor will auch mit diesen neuen Produkten Marktführer werden.